

Bereits während meiner Schulzeit war mir klar: Meine berufliche Zukunft liegt auf dem Gebiet der Naturwissenschaften. Mathematik und Physik fiel mir leicht, Chemie schon etwas schwerer. Deshalb studierte ich von 1977-1982 Physik an der Universität Stuttgart. Zu dieser Zeit wurde gerade ein neues Forschungsgebiet aktuell, das unter dem Schlagwort *Chaostheorie* auf junge, theoretisch orientierte Physiker eine ungeheure Faszination ausübte. Da es in Stuttgart einen weltweit bekannten Lehrstuhl genau mit dieser Forschungsrichtung gab, war ich froh, dort eine Diplomarbeit anfertigen zu können. Nach Ableistung meines Zivildienstes kam ich 1983 an dieses Institut zurück und promovierte über *Stationäre, wellenartige und chaotische Konvektion in Systemen mit Kugelgeometrie*. Diese Problemstellung war von geophysikalischen Fragestellungen wie z.B. der Konvektion im Erdmantel oder der Frage nach der Erzeugung des Erdmagnetfeldes motiviert. Im Anschluss an meine Promotion war ich direkt in die Forschungsaktivitäten des Institutes eingebunden. Diese bewegten sich dabei immer stärker auf die Untersuchung dynamischer und chaotischer Vorgänge in Biologie und Medizin zu. Wir lernten interdisziplinär zu arbeiten und dabei unsere Kenntnisse der statistischen Physik und der Theorie dynamischer Systeme auf Problemstellungen wie etwa die Analyse von Gehirnsignalen anzuwenden. Diese Arbeiten führten 1992 zu meiner Habilitation. Die Habilitationsschrift trägt den Titel **Dy-**

namische Strukturen in synergetischen Systemen. Im Jahre 2001 nahm ich einen Ruf an das Institut für Theoretische Physik der WWU Münster an. Meine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Theorie komplexer Systeme. Gegenstand sind Selbstorganisationsprozesse in Nichtgleichgewichtssystemen, die zur Bildung räumlicher und raumzeitlicher Strukturen Anlass geben. Die Schwerpunkte meiner Arbeitsgruppe sind dabei *Strukturbildung in Nichtgleichgewichtssystemen*, die *Analyse komplexer Systeme* sowie die Behandlung *turbulenter Systeme*. Die Faszination, die diese Probleme auf mich ausüben und die ich mit StudentInnen und DoktorandInnen teilen möchte, ist nach wie vor ungebrochen. Die Erforschung der Eigenschaften komplexer Nichtgleichgewichtssysteme hat eigentlich erst begonnen.